

# Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **92=112 (1946)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«U. S. Army Regulations», die sich mit der Klassierung und der Qualifikation der amerikanischen Armee befassen. Wir erhalten hier Einblick in eine Organisation, die, genauer noch als bei uns, mit Hilfe der neuesten Methoden und Erkenntnisse jeden Wehrmann von der Rekrutierung bis zur Entlassung aus dem Wehrdienst nach seinen Veranlagungen und Kenntnissen, seinen Neigungen und Wünschen, oder den besonderen Eigenschaften, die sich aus einer Kombination von Kenntnissen ergeben, registriert. Die Akten folgen dem Wehrmann auf seinem ganzen Dienst- und Beförderungsweg; sie werden dauernd ergänzt oder können nach Wunsch auf Grund einer neuen Prüfung geändert werden. Es ist das Ziel der amerikanischen Armeeführung, mit Hilfe dieser Organisation dafür zu sorgen, dass bei der Spezialisierung des heutigen Krieges überall der rechte Mann auf den rechten Platz kommt. Bei der Verteilung der Rekruten werden in der U. S. Army folgende Gesichtspunkte beachtet:

1. Der Anteil aller Waffengattungen an intelligenten oder sich über eine gewisse Vorbildung ausweisenden Leuten richtet sich nach dem Verhältnis der Gesamtzahl der klassifizierten und zugeteilten Rekruten.
2. Leute mit bestimmten Kenntnissen und Fertigkeiten werden den Waffengattungen zugeteilt, die diese benötigen.
3. Die Kampftruppen (Feldtruppen) haben das erste Anrecht auf Leute, die sich über gewisse Führereigenschaften ausweisen.

Die Aushebungsoffiziere verfügen über eine besondere wissenschaftliche Ausbildung, die sie befähigt, dem Aushebungs- und Prüfungsstab vorzustehen und für die richtige Einteilung der Rekruten die persönliche Verantwortung zu tragen. Diese Organisation mit ihren besonderen Lochkarten und einer Zentralregistratur, wo mit Hilfe besonderer Bureaumaschinen z. B. eine besondere Gruppe von Fähigkeiten in der ganzen Armee sofort ermittelt werden kann, scheint uns reichlich nach Papierkrieg zu riechen. Sie hat aber nach den gemachten Angaben dazu beigetragen, dass Amerika bei jedem seiner Wehrmänner das Maximum an Kenntnissen und Fähigkeiten ausgenutzt hat.

### Nachtzielfernrohr der amerikanischen Armee

Dieses Zielfernrohr (Durchmesser etwa 5 cm, Länge etwa 30 cm), vergleichbar unserem Inf. Flab. Kan.-Zielfernrohr, arbeitet mit Infrarot-Strahlen. Es gestattet das Zielen bei völliger Dunkelheit, wobei der Schütze unsichtbar bleibt. Die 30-Watt-Lampe wird aus einer Energiequelle, die auf dem Rücken getragen wird, gespeist. Es bestehen zwei Ausführungen: Der «sniperscope» wird auf dem Gewehr aufgesetzt; der »snooperscope«, auf einem Handgriff montiert, dient nur zur Beobachtung auf Patrouille usw. Reichweite 45—60 m. Gewicht etwa 8 kg. Das Gerät bewährte sich anscheinend glänzend auf Okinawa.

(Infantry Journal.)

## MITTEILUNGEN

---

### Totentafel

Der Redaktion sind folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntnis gelangt:

Oberstlt. *Stuedler Hermann*, geb. 1889, gestorben am 27. Juni 1946 in Thun.  
Hptm. (QM.) *Rochat Marcel*, geb. 1912, Stab Füs. Bat. 3, gestorben am 5. Juli 1946 in Bern.

Hptm. der Inf. *Lötscher Nicolin*, geb. 1895, Ter. Füs. Kp. II/193, gestorben am 10. Juli in Fetan.

Oblt. der Inf. *Pethoud Ed.*, geb. 1877, gestorben am 10. Juli 1946 in Lausanne.

Oberstlt. der Inf. *Meyer Kaspar*, geb. 1868, gestorben am 11. Juli 1946 in Hospenthal.

Hptm. der Art. *Vanotti Ernst*, geb. 1873, gestorben am 14. Juli 1946 in Lausanne.

Hptm. *Furrer Emil*, geb. 1892, gestorben am 19. Juli 1946 in Bern.

Oberstlt. *Moser Robert*, geb. 1889, gestorben am 24. Juli 1946 in Bern.

Oberst i. Gst. *von Fischer Beat Friedrich*, geb. 1885, gestorben am 27. Juli 1946 in Bern.

## Z E I T S C H R I F T E N

---

### Schweiz

*Revue Militaire Suisse.*

Heft Nr. 4/1946

Unter dem Motto «Alles, was nicht notwendig ist, schadet» tritt Oberstdivisionär M. Montfort in einer Abhandlung über «Einige wichtige Punkte unserer Landesverteidigung» für konsequente Beschränkung auf das Wesentliche ein: 1. Organisation der Armee: Entbehrliche Truppenkörper werden aufgelöst. Das Schwergewicht liegt auf Infanterie, Panzerabwehr, Artillerie und Flab. 2. Material: Höchste Feuerkraft, daher z. B. statt des Karabiners das Sturmgewehr. Grösste Beweglichkeit: Der Pferdezug verschwindet. 3. Ausbildung: Einziges Ziel: Vorbereitung auf den Krieg. Die jetzige Dienstdauer bleibt. Der Drill wird strikte auf Achtungstellung und Gewehrgriff beschränkt (so gehören u. a. Laden und Grüssen nicht dazu), dafür Handgranaten-, Minen-, Sprengstoff-, Brandmittel-, Flammenwerfer- und Nahkampfausbildung. Schulung gewandter Geländeausnützung bewirkt, dass wir den Gegner dort packen, wo wir ihm gewachsen sind.

«Das Problem der Armeeleitung» von Oberst Ch. Anderegg. Der Verfasser legt dar, dass die gegenwärtige Organisation nur ein Lückenbüsser, das Gesetz vom 22. Juni 1939 aber ungenügend ist. Insbesondere betrifft dies die Stellung des Chefs des E. M. D., der klar über der Armee stehen sollte. Es wird eine Lösung vorgeschlagen, wie sie der Tragweite dieser Frage angemessen erscheint. Ausgangspunkt: Die Kriegsorganisation. Der reibungslose Uebergang vom Friedens- zum Kriegszustand muss gewährleistet sein. Der Verfasser fordert: Einen Staatsmann und überlegenen Organisator als Chef des E. M. D., eine starke Persönlichkeit als Armeeeinspektor an der Spitze der Armee (der künftige General); eine erweiterte Landesverteidigungskommission als beratendes Organ; klare, sinn-gemässe Gruppierung und Unterstellung der einzelnen Dienste und — Entbureaukratisierung der Verwaltung!

Hptm. A. Boniface berichtet in einem sehr interessanten Artikel über die «Pluto» (pipe-line under the ocean), wie sie die Alliierten 1942 (!) entwickelten. Es wurden zwei Typen verwendet: «Hais», 76 mm Durchmesser, Bleirohr mit sehr komplizierter Umhüllung, und «Hamel», gleicher Durchmesser, Stahlrohr, wesentlich einfacher und leichter. Die Organisation «Force Pluto» umfasste 1000 Mann und etwa 100 Offiziere. Sie legte sechs Linien von der Insel Wight nach Cherbourg (100 km) und 16 Linien von Dungeness nach Boulogne (40 km). Die